

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Zürich, 1952-02-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

xxxxxxx 6. Februar 1952

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Zur Zeit Zürich, Klinik Hirslanden.
Witellikerstrasse 40.

Herrn Doktor med. et phil.

E d u a r d W i t t m a n n

B e r n r i e d .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Es hat mich gefreut, dass die kleine Sendung als ein freundlicher Gruss gut bei Ihnen angekommen ist, sodass auch Ihre Frau und Ihr Töchterchen ein wenig an der freundschaftlichen Beziehung teilhaben, die uns verbindet. Ich danke Ihnen sehr für Ihren Brief, der mir den Rat erteilt, mich an Professor Schinz anzuvertrauen. Es ist über die Vermittlung von Professor Doktor Karl Rohr, der Internist ist, geschehen, und ich habe die ersten Bestrahlungen an den Lungenrändern unterhalb der Lungenwurzel hinter mir und einigermaßen gut überstanden. Nächste Woche soll mit einer Bestrahlung der Rückenwirbel begonnen werden. Die Methode unterscheidet sich wesentlich von der Professor Kohless, besonders dadurch, dass nur die gefährdeten Punkte bestrahlt werden, deren Umgebung auf das Sorgfältigste abgeschirmt wird. Ausserdem sind Zeit und der bemessene Kraftstrom beide weit geringer, sodass die ganze Behandlung nicht so strapaziös ist, wie sie in München war.

Herr Professor Doktor Rohr hofft, ~~xxxxxx~~ dass sich mein Allgemeinzustand bessern wird und hat mir gestern eine Bluttransfusion gemacht, deren Wirkung noch aussteht, die mir aber bis jetzt nicht schlecht bekommen ist.

Die Klinik, die Sie vielleicht per Renommée kennen, ist ausgezeichnet geführt und ich sehe bei einiger Hoffnung auf Genesung, festen Blicks meiner vollkommenen Pleite auf wirtschaftlichem Gebiet entgegen. Ich hoffe, es geht Ihnen gut und ich und meine Frau senden Ihnen die herzlichsten Grüsse. Läuft die Sache hier einigermaßen nach Wunsch ab, so denke ich etwa mit dem kommenden März wieder nach Deutschland zu fahren.

Stets von Herzen

Ihr